

JUBILÄUM 125 Jahre Schulhaus Erlensträsschen – ein kleiner historischer Rückblick auf das Riehener Schulwesen

Klassen mit achtzig bis hundert Schülern

Heute Freitag, 4. Juni, wird im Schulhaus Erlensträsschen ein grosses Fest gefeiert. Anlass ist ein Jubiläum: Vor 125 Jahren wurde das Schulhaus am Erlensträsschen 8 gebaut. Der Schulbetrieb auf diesem Areal reicht hingegen bis ins 17. Jahrhundert zurück.

SIBYLLE MEYRAT

Extreme Raumnot gab vor 125 Jahren den Anlass zum Neubau eines Schulhauses am Erlensträsschen 8. Der rasante Anstieg der Schülerzahlen hing damit zusammen, dass 1874 der zuvor kostenpflichtige Schulbesuch unentgeltlich wurde. 1871 waren in Riehen noch 240 Schüler gezählt worden – aufgeteilt auf drei Klassen, sieben Jahre später waren es acht Klassen mit insgesamt rund 400 Schülern sowie fünf Arbeitsschulklassen mit drei Lehrerinnen. Aufgrund der Raumknappheit im «alten» Schulhaus am Erlensträsschen 6 wurde der Unterricht auf verschiedene Räume erweitert: Teilweise wurde im nicht mehr benötigten Zivilgerichtssaal und in den Gemeinderatsräumen des damaligen Gemeindehauses unterrichtet, in dem heute das Haus der Vereine untergebracht ist, teilweise im Kindergartengebäude an der Schmiedgasse 46 und im ehemaligen Schulhaus an der Bahnhofstrasse 1. Dieses war 1839/40 gebaut, aber bereits 1863 wieder aufgegeben worden, seit die neu gebaute Wiesentalbahn unmittelbar daneben vorbeifuhr und ein vernünftiger Unterricht durch den Eisenbahnlärm unmöglich wurde.

Um das Problem der Raumknappheit zu lösen, musste ein neues Schulhaus her. Bereits 1863 hatte die Gemeinde vom damaligen Besitzer das Landgut am Erlensträsschen 8 erworben und die Gebäude für Schulzwecke herrichten lassen. Als diese Räume nicht mehr genügten, wurde nach den Plänen des Stadtbaumeisters Heinrich Reese ein völlig neues Schulhaus gebaut. Am 5. Januar 1879 fand die Einweihung statt. Während der nächsten hundert Jahre diente dieses Schulhaus mit seinen acht



Das erste Riehener Schulhaus am Erlensträsschen 6 kurz vor seinem Abbruch. 1730 wurde es unter Leitung des städtischen Bauamts erstellt. 1956 musste es dem Neubau des Polizeipostens weichen.

Foto: Foto Schweiss/zVg

Schulzimmern als Primarschulhaus. Scheune und Stall des vormaligen Landguts wurden zu einer Turnhalle umgebaut. Um 1922 wurden im Dachstock des Schulhauses zwei weitere Schulzimmer untergebracht.

Bereits 1939 hatte der Grosse Rat einen Um- und Erweiterungsbau der Schulgebäude am Erlensträsschen geplant. Doch der Krieg kam dazwischen. So dauerte es ein ganzes Jahrzehnt, bis der Erweiterungsbau am Erlensträsschen gebaut und im Oktober 1950 eingeweiht werden konnte. Bis zum Bau des Niederholzschulhauses 1948 blieb das Schulhaus am Erlensträsschen die einzige Primarschule für ganz Riehen.

Könnten sie sprechen, hätten die Wände des heute gefeierten Schulhauses am Erlensträsschen 8 als 125-jährige Zeugen

des Schulalltags wohl manch spannende Geschichte zu erzählen.

Mindestens ebenso spannend würden sich die Erzählungen des ersten in Riehen erbauten Schulhauses am Erlensträsschen 6 anhören, das bis zu seinem Abbruch 1956 über zweihundert Jahre Schulgeschichte erlebte. Dies in einer Zeit, in der sich der Schulbetrieb tiefgreifend veränderte. Wo die Wände schweigen, erzählen uns schriftliche Quellen vom Schulalltag vergangener Jahrhunderte: So war es etwa im 17. und 18. Jahrhundert auch in Riehen schwierig, geeignete Lehrer zu finden. Meist waren es Kandidaten der Theologie, die diesen schlecht bezahlten Beruf ausübten.

Trotz Lehrkräftemangel mussten in dieser Zeit in Riehen mehrere Lehrer wegen mangelhafter Amtsführung entlas-

sen werden. Oft waren es solche, die, anstatt zu unterrichten, ihrem Handwerk nachgingen. Aktenkundig wurde ausserdem ein Lehrer, der die Schulstube mit Rauch füllte und entlassen wurde, nachdem er einen Siebenjährigen mit der Gerte blutig geschlagen hatte. Mitte des 18. Jahrhunderts hatte die Riehener Schule einen derart schlechten Ruf, dass viele Eltern ihre Kinder nach Lörrach, Grenzach oder Weil in die Schule schickten. In Bettingen begann eine Frau, die Kinder ihres Dorfes selbst zu unterrichten. So kam Bettingen, vorerst mit Duldung, später mit Unterstützung der Behörden, zu einer eigenen Schule.

Kaspar, Albin: Häuser in Riehen und ihre Bewohner, Riehen 1996; Raith, Michael: Gemeindekunde Riehen, Riehen 1988.